

— In den letzten Tagen hat der Stadtrath die gesammten Bligableitungsanlagen auf den städtischen Gebäuden einschließlich der Kasernen durch einen Ingenieur der Electrotechnischen Gesellschaft zu Leipzig, welche zugleich eine Bligableiter-Prüfungs- und Revisions-Anstalt eingerichtet hat, einer Revision unterziehen lassen. Hierbei hat sich herausgestellt, daß fast alle Leitungen mit Ausnahme derjenigen, welche neuerdings durch den Schlossermeister Klette in Großenhain ausgeführt worden sind, ungenügend, unzulänglich und zum Theil sogar gefahrbringend sind. Eine recht nette Erfahrung! Wie mag es erst mit vielen Bligableitungsanlagen auf Privatgebäuden aussehen?

— Ueber die etwaige Choleraepidemie dieses Jahres machte Professor Virchow in der Berliner Medicinischen Gesellschaft eine erfreuliche Mittheilung. An das Berliner Comité für den diesjährigen internationalen Congress zu Rom war von dem Ortscomité Rom die Anfrage gerichtet worden, ob eine Choleraepidemie in diesem Jahre für Deutschland zu erwarten sei, und ob darum eine Verschiebung des Congresses angezeigt erscheine. Daraus hat sich das Berliner Comité einstimmig dahin ausgesprochen, daß eine neue Choleraepidemie in diesem Jahre nicht als wahrscheinlich anzunehmen sei. Diese Voraussage ist zwar sehr erfreulich, allzuvertrauensselig wird man darum aber doch nicht sein dürfen.

— Bekanntlich fiel im vorigen Sommer nach der anhaltenden Trockenheit bei viel Bäumen das Laub sehr frühzeitig ab, sproßte aber nach einigen warmen Regentagen wieder frisch hervor, so daß die Bäume bis zum ersten Froste in vollem saftigen Grün prangten. Damals konnte man sehr oft die Meinung äußern hören, dieser Vorgang würde nachtheilig auf das Wachstum im Frühjahr sein. Wie aber der Augenschein lehrt, unterscheiden sich diese Bäume weder durch Blüthenreichthum, noch durch ihre Entwicklungsstufe von den anderen.

— Wiederholt sei an Kinderwärterinnen und Mütter die dringende Bitte gerichtet, bei Sonnenschein ihre kleinen Kinder ja nicht mit weißer Bettwäsche und weißen Kleidern spazieren zu fahren, weil die Sehkräft dadurch überreizt und leicht dauernd geschwächt werden kann. Man vergegenwärtige sich die Schmerzen, die wir bei frisch gefallenem Schnee im Sonnenschein empfinden: wie viel mehr muß dies bei den jungen Kindern der Fall sein. Darum hinweg mit weißer Wäsche! Ueberzieht dünn und kleidet die Kinder dunkel!

— Wie der „Dr. Aug.“ vernimmt, hat die Drahtseilbahn von Loschwitz nach dem Weißen Hirsche die Genehmigung der Oberbehörde erhalten. Die Herstellungskosten sind auf 300,000 Mark veranschlagt.

— Der Vorstand des „Allgemeinen Sächsischen Lehrervereins“ sieht sich aus örtlichen Gründen veranlaßt, die auf Michaels dieses Jahres anberaumte, in Zwickau abzuhalten General-Verammlung um ein Jahr zu verschieben.

— Ueber die Wahlstatik der Sozialdemokraten schreibt die „Magedburger Bzg.“: „Die Agitation für die kommenden Wahlen betreiben die Sozialdemokraten wesentlich anders als früher. Vom Zukunftsstaate ist nirgends die Rede und der rothe Lappen ist ängstlich in die Tasche gesteckt. So weit uns die sozialdemokratischen Flugblätter zu Gesicht gekommen, ist die Sprache merkwürdig zahn und leidenschaftslos; sie besonnen sich ausschließlich mit den Kosten der Militärvorlage und suchen die Sache so darzustellen, als wenn ausschließlich der kleine Mann diese aufbringen müsse. Die Sozialdemokraten gehen eben auf Bauernfang aus und darum haben sie die rothe Fahne verstreut. Nach verschiedenen Berichten soll die sozialdemokratische Bewegung namentlich auf dem Lande größere Fortschritte gemacht haben, und um diese eben eingegangenen Landleute nicht vor den Kopf zu stoßen und stuhig zu machen, sind die sozialdemokratischen Kraftausdrücke aus den Flugblättern verschwunden. Und dabei haben die Agitatoren den traurigen Muth, zu erklären, daß die Sozialdemokratie die einzige Partei wäre, die mit offenem Visir kämpfe. Eine größere Verlegenheit löst sich nicht denken; nur um Stimmen zu fangen, wird Alles vermieden, was an die Endziele der Sozialdemokratie erinnern könnte. Es ist notwendig, diese verschlagene, hinterlistige Taktik der sozialdemokratischen Führer an das Licht zu ziehen.“

— Dschag. Heiteres Aussehen erregt hier die Thatsache, daß der Wortführer der hiesigen deutsch-freisinnigen Partei dem Socialdemokraten Fleischer in Würzen die freisinnige Reichstagscandidatur für den hiesigen Wahlkreis angetragen hat. Herr Fleischer hat natürlich lächelnd für die „große Ehre“ gedankt und die eifrige kleine Localgröße der freisinnigen Partei, welche letztere anscheinend vollends zu den Socialdemokraten hinüber rutschen wird, muß nun von allen Seiten Spott und Hohn, in aller erster Linie von den Socialdemokraten, ernten.

— Großenhain, 18. Mai. Heute trafen die Herren: Kriegsminister Generalleutnant Eder von der Planitz, Minister des Innern von Weich, Justizminister Schurig, Generalleutnant von Kirchbach, Oberstallmeister Generalleutnant von Ehrenstein, Generalmajor von Treitschke, Schulze und von Hammerstein, Hauptmann und Intendanturath Arnold und Adjutant Major Freiherr von dem Busche-Streitvorst hier ein und begaben sich in bereitstehenden Wagen nach dem Kammergute Ralkreuth, woselbst eine Besichtigung des neuerbauten, seit Kurzem eröffneten königlichen Remonte-Depots vorgenommen wurde. Nach der Rückkehr nach Großenhain wurde in dem Offiziercasino das Frühstück eingenommen; nach demselben beschäftigten der Herr Kriegsminister mit seinem Adjutanten und dem Intendanturath die seit 1. April d. J. in Benutzung genommenen Räume des nach hier verlegten 1. Landwehr-Bezirks-Commandos.

— Großenhain. Die dieser Tage stattgefundenen Innungs-Verammlung der den ganzen amtschauptmannschaftlichen Bezirk Großenhain umfassenden „Innung Bauhütten“ wählte Herrn Amtschauptmann Carl Julius Müller zu Großenhain aufs Neue zu dem Amte des Vorsitzenden (Obermeisters),

das derselbe seit der im Jahre 1885 erfolgten Begründung dieser Innung ununterbrochen bekleidet hat. Unter entsprechender Feierlichkeit wurden 56 Lehrlinge, die die stattgehabte Prüfung mit befriedigendem Erfolge bestanden hatten, los- und zum Gesellen gesprochen, dagegen 72 neue Lehrlinge aufgenommen. Einen weiteren Theil der Verhandlung bildete der Fachunterricht für Innungslehrlinge, welcher nach dem Vorgange der gleichen Innung zu Dschag eingeführt werden soll, und machte sich die Innungs-Verammlung über die Wahl des technischen Leiters der Anstalt, zu der 3 Bewerbungen vorlagen, schlüssig. (Gr. Tbl.)

— Kommiss. Am Sonntag, den 11. Juni, Vormittags findet ein vom Bau 21 des Deutschen Radfahrerbundes angelegtes Bezirksrennen mit Preisvertheilung auf der Kommiss-Döbelner Straße statt, an dem sich, dem Vernehmen nach, auch Mitglieder des Rieaer Radfahrer-Vereins „Blig“ betheiligen werden. Am Nachmittag desselben Tages ist großer Preisocors angelegt.

— Kommiss, 17. Mai. Bei dem am 23. d. M. hier stattfindenden 140jährigen Jahrestag der Schützengesellschaft werden die Schützengesellschaften aus Wilsdruff, Strehla, Döbeln, Rößwein, Rössen, Großenhain, Riesa, Dschag, Siebenlehn, Mügeln und Weißen fast alle vollständig hier vertreten sein; der Festzug verspricht sonach ein recht imposanter zu werden.

— Weißen, 20. Mai. In vorvergangener Nacht haben sich in der Nähe der Ortschaft Wolf zwei junge Leute im Alter von 19 und 20 Jahren durch Erhängen entleibt. Die beiden jugendlichen Selbstmörder vollführten den Selbstmord dem Anschein nach gemeinsam, da die Leichen ganz nahe bei einander aufgefunden wurden. Wie verlautet, soll die Ursache dieser sehr bedauerlichen That darin zu suchen sein, daß beide Jünglinge in Folge der Betheiligung an einem Freß in eine Strafe von 100 M. verurtheilt worden waren.

— Döbeln. Gegen 500 Firmen haben ihre Anmeldungen zu der vom 8. bis 31. Juli d. J. hier stattfindenden Gewerbe- und Industrie-Ausstellung bewirkt, darunter ganz bedeutende, so daß man mit Bestimmtheit erklären darf, daß Döbeln und gleichgroße Städte keine dergleichen Ausstellung in ihren Mauern gesehen hat. Aus Döbeln allein sind 117 Firmen vertreten. Dann folgen unsere Nachbarnstädte. Zahlreich ist die Betheiligung von Seiten der größeren Städte Sachsens. So ist Dresden durch 30, Leipzig durch 46, Chemnitz durch 35 Gewerbetreibende und Industrielle vertreten, außersächsische Städte aber durch 32. Der für die Ausstellungsgegenstände notwendig werdende Platz wird eine Größe von über fünf-tausend q Meter verlangen, sodas an den Zentralausbau die Nothwendigkeit herantritt, noch zwei Ausstellungsgebäude, die eine von Größe der Fezzierhalle, die in so liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt worden ist, die andere als Maschinenhalle zu errichten. Neben diesen großen Hallen werden aber auch noch von 9 auswärtigen Firmen Pavillons zum Zwecke ihrer Ausstellung aufgeführt werden. — Der Prämirungsausschuß wird in kürzester Zeit zusammentreten, um die zu einer Ausstellung gehörigen Preise und Prämien zu beschaffen. Man darf sich wohl schon jetzt der Hoffnung hingeben, daß sämtliche Vereine, besonders Gewerbe- und landwirtschaftliche Vereine das thätigste dazu beitragen, Ehrenpreise zur Hebung und Förderung des Gewerbes, der Industrie und der Landwirtschaft zu stiften. — Der Ausstellungscatalog, zu dessen Fertigstellung schon viele vorbereitende Arbeiten im Gange sind, wird unter Anderem auch eine Beschreibung Döbelns und dessen Umgebung und Ausflüge enthalten, vor allen Dingen aber Aufklärung über das Gewerbe und die Industrie der Amtshauptmannschaft Döbeln geben.

— Freiberg. Das Schützenjubiläum, verbunden mit der Erinnerungsfeier der 250jährigen Wiederkehr der Belagerung Freibergs durch die Schweden, verspricht großartig zu werden. Die einzelnen dazu bestellten Ausschüsse arbeiten schon seit Wochen an ihrer Aufgabe. Den Glanzpunkt des Festes wird namentlich der für den 5. Juni c. in Aussicht genommene historische Festzug bilden. Sämmtliche hiesige Vereine, Innungen, Corporationen u., theils in historischen und gewerblichen Gruppen, werden sich an demselben betheiligen, auch eine stattliche Reiteresche, sowie mehrere Festwagen, darunter ein von der hiesigen Stadtbrauerei in Aussicht gestellter Gombinuwagen, werden vertreten sein. Die Theilnahme auswärtiger Schützen an dem Feste wird, nach den bis jetzt eingegangenen Anmeldungen zu urtheilen, eine zahlreiche werden. Den officiellen Theil des Festes wird der am 4. Juni c. im Kaufhausaal stattfindende Festcommer bilden. Weiter hat derselbe Ausschuß für Dienstag, den 6. Juni c., eine größere Gesangsauführung im Schützenhausgarten geplant, wozu in freundschaftlicher Weise alle hiesigen Gesangsvereine ihre Mitwirkung unter Leitung des Herrn Musikdirector Knacker zugesagt haben. Das von der Schützengilde während des Festes veranstaltete größere Fest- und Preisstießen wird namentlich von fremden Schützen stark besucht werden, da ansehnliche Ehrenpreise zur Verfügung stehen. Es hielten Ehrenpreise zur Verfügung stehen. Es hielten Ehrenpreise zur Verfügung stehen. Es hielten Ehrenpreise zur Verfügung stehen.

— Freiberg. Das Schützenjubiläum, verbunden mit der Erinnerungsfeier der 250jährigen Wiederkehr der Belagerung Freibergs durch die Schweden, verspricht großartig zu werden. Die einzelnen dazu bestellten Ausschüsse arbeiten schon seit Wochen an ihrer Aufgabe. Den Glanzpunkt des Festes wird namentlich der für den 5. Juni c. in Aussicht genommene historische Festzug bilden. Sämmtliche hiesige Vereine, Innungen, Corporationen u., theils in historischen und gewerblichen Gruppen, werden sich an demselben betheiligen, auch eine stattliche Reiteresche, sowie mehrere Festwagen, darunter ein von der hiesigen Stadtbrauerei in Aussicht gestellter Gombinuwagen, werden vertreten sein. Die Theilnahme auswärtiger Schützen an dem Feste wird, nach den bis jetzt eingegangenen Anmeldungen zu urtheilen, eine zahlreiche werden. Den officiellen Theil des Festes wird der am 4. Juni c. im Kaufhausaal stattfindende Festcommer bilden. Weiter hat derselbe Ausschuß für Dienstag, den 6. Juni c., eine größere Gesangsauführung im Schützenhausgarten geplant, wozu in freundschaftlicher Weise alle hiesigen Gesangsvereine ihre Mitwirkung unter Leitung des Herrn Musikdirector Knacker zugesagt haben. Das von der Schützengilde während des Festes veranstaltete größere Fest- und Preisstießen wird namentlich von fremden Schützen stark besucht werden, da ansehnliche Ehrenpreise zur Verfügung stehen. Es hielten Ehrenpreise zur Verfügung stehen. Es hielten Ehrenpreise zur Verfügung stehen.

alten Stadt Freiberg ihrer Lieblingsbeschäftigung nachgehen zu können, sowie auch glücklichen Falls recht werthvolle Preise zu erringen.

— Zwickau, 18. Mai. Der Bau unserer neuen Moritzkirche, welcher bisher ohne allen Unfall bis zur Vollendung der Wölbung gediehen war, hat gestern sein erstes Opfer gefordert. Der mit Abräumen des Schuttes vom Aussteifungsgewölbe beschäftigte 19 Jahre alte Donarbeiter Max Höning stürzte durch die Glockenaufzugöffnung — der Thurm erhebt sich mitten über der Kirche — 28 m tief herab. Er erlitt einen Bruch der Halswirbelsäule, des Unterkiefers und beider Beine; der Tod trat alsbald ein.

— A Dorf, 18. Mai. Nachdem gestern in der „Färkenhalle“ zu Plauen eine Versammlung von Deputirten der Ordnungsparteien im 23. Reichstagswahlkreise getagt und sich über einen gemeinsamen Candidaten an Stelle des eine Wiederwahl ablehnenden Oberstaatsanwaltes Dr. Hartmann-Plauen geeinigt hatten, erfolgte heute Nachmittag bei einer hier abgehaltenen Zusammenkunft von Mitgliedern des Conservativen Vereins für das obere Vogtland die Proclamation des Herrn Amtshauptmanns von Volenz-Plauen zum Candidaten der Ordnungsparteien im 23. Wahlkreise. Herr von Volenz bekennt sich zum deutschconservativen (Tivoli-)Programm. Die Candidatur des Kreisvereinsvorsitzenden Seiler-Rößwitz dürfte, wenn sie überhaupt bestand, durch den heutigen Beschluß hinfällig werden.

— Leipzig. Die antisemitische Vertrauensmänner-Verammlung hat in einer gestern abgehaltenen Versammlung den Reichstagsabg. Dr. Bödel-Marburg als Candidaten für Leipzig-Stadt aufgestellt; für Leipzig-Land wurde Liebermann v. Sonneberg gewählt.

Der Urheber der schrecklichen Brandcatastrophe am Neumarkt im Schäferschen Restaurant, welcher 7 Personen zum Opfer fielen, der Weinbändler Max Kreyhschmar, wurde gestern früh zur Verbüßung der ihm zuerkannten zweijährigen Gefängnißstrafe nach Zwickau abgeführt.

**Vermischtes.**

— Großes Unglück. London, 18. Mai. Der Dampfer „Oceanio“ aus San Francisco übermittelte eine ausführliche Meldung über das jüngste Unglück in Kamli (China), das fürchterlicher ist als anfänglich geschildert wurde. Es fand eine Theatervorstellung in einem großen Zelt aus Matten vor 3000 Personen statt. Plötzlich brach Feuer an zwei Stellen aus. Die Flammen griffen rasch um sich und es entstand eine fürchterliche Panik. Dem Publikum war an den meisten Ausgängen die Flucht abgeschnitten. Mindestens 2000 Personen erstickten oder wurden todgetreten. Während der Feuersbrunst drang eine chinesische Räuberbande in die Stadt und schleppte 40 Weiber weg. Die Einwohner von Kamli halfen die Flammen löschen und Menschen retten; währenddem plünderten die Räuber die Häuser und Läden und steckten sie in Brand.

— Blinde als Radfahrer. Eine Anzahl Böglinge der königlichen Normalschule für Blinde in London hat unter Leitung ihres Direktors Dr. Campbell, der gleichfalls blind ist, am 15. Mai von Mansion House aus eine Bicycle-Tour nach Birmingham unternommen. Der Direktor geht von dem Grundgatz aus, daß die Blinden-Erziehlung mehr als bisher die Gymnastik zu berücksichtigen habe. Er selbst hat vor Jahren den Montblanc bestiegen.

— Auf dem Zweirad durch China. Der „Dschag.“ schreibt vom 7. April: F. G. Benz, der junge Amerikaner, welcher am Weihnachtstage von Shanghai aus seine Reise auf dem Zweirad durch China nach Birma u. s. w. antrat, langte am 22. März in dem Yangtse-Vertragshafen Tschang an. Er legte die Entfernung Hankau-Tschang in zwölf Tagen zurück. In der Nähe der Stadt Schasi am Yangtse in Hunan wurde er von einem großen Volkshaufen verfolgt und eingeholt, da ein hoher Damm seinen Weg versperrte, und er erhielt von dem Pöbel eine lächerliche Tracht Prügel; auch seine Maschine wurde arg mitgenommen, da die Feldarbeiter mit Hacken u. s. w. darauf losließen. Es gelang ihm schließlich, indem er aus seinem Revolver blinde Schüsse abfeuerte, zu entkommen. In Tschang wurde seine Maschine wieder in Stand gesetzt, worauf er die Reise nach Tschangking — 1500 Seemeilen von der Mündung des Yangtse entfernt — fortsetzte. Den größeren Theil dieses Weges wird er, des gebirgigen Terrains halber, zu Fuß zurücklegen müssen.

— Ein fürchterbares Unglück, dem drei Glieder einer Bauernfamilie in Klantenborn bei Zulnef (Mähren) zum Opfer fielen, mag anderen unvorsichtigen Leuten zur Lehre dienen. Zwei Landleute kamen in der Nacht zum Sonntag in die Nähe eines alleinstehenden Wohnhauses und drangen, durch einen starken brennlichen Geruch veranlaßt, in dasselbe ein. Zu der mit Rauch angefüllten ersten Kammer fanden sie den Mann röchelnd im Bette liegend, in der anstößenden Kammer in verlockten Betten die verlockten Leichen der Frau und ihrer zwei Kinder. Der Mann, ins Freie geschafft, erholte sich glücklicher Weise allmählich. Die angestellten Erhebungen ergaben, daß auf dem Tische neben den Betten eine brennende Kerze gestanden hat, welche durch irgend einen Unfall, vielleicht durch die Bewegung eines der Schlafenden, umgeworfen wurde und auf dem Tische liegende Kleidungsstücke entzündete. Der Rauch muß die Schlafenden erstickt haben; das Feuer ergriff die Betten, erlöschte jedoch allmählich, da der ungenügende Luftzutritt einen offenen Brand verhinderte.

— Unwetter. Ein Wollentuch mit Hagelwetter richtete, wie über Wien telegraphisch gemeldet wird, in der Umgebung von Jglau fürchterliche Verwüstungen an. Der Verkehr auf der Nordwestbahn mußte für einige Zeit eingestellt werden. Nach dem Unwetter trat ein starker Schneefall ein, welcher mehrere Stunden anauerte. — Aus Kärnten wird telegraphirt, daß ein am Donnerstag plötzlich herein-